

Protokoll der öffentlichen Elternratssitzung vom 15.12.2011, 20 Uhr bis 21:30 Uhr

Anwesende: Schulleiter Behrens, Lehrer Pfarr, die Damen & Herren Haas, Landschoof, Maiberger, Mußmann, Schäfer, Scheiner, Stark und Zehden für den Elternrat + 2 weitere Eltern

1.) Gerücht um die Schule am Turmweg:

Herr Behrens nimmt Stellung dazu, wie die Schule mit Situationen umgeht wie im aktuellen, vom Abendblatt aufgegriffenen Fall (2 Schüler der Schule am Turmweg wurden von einem Mann mit möglicherweise schlechten Absichten angesprochen, die Schüler rannten weg). Aus Sicht der Turmweg-Schulleiterin ist an dem Gerücht wenig dran. Ähnliche Gerüchte gibt es ca. 3× im Jahr. Herr Behrens informiert jeweils das Kollegium und die Polizei, die dann jeweils verstärkt auf Schulwegen Streife geht. Briefe an die Eltern würden nur unnötig Panik schüren. Unabhängig von konkreten Ereignissen sprechen die Lehrer und der Schul-Verkehrspolizist regelmäßig mit den Kindern darüber, wie man sich auf dem Schulweg bzw. bei möglichen Gefahren durch Fremde verhält. Wichtig ist stets der Hinweis: Seid stark auf dem Schulweg!

2.) Zeugnisse, Kompetenzprofil & Schultypempfehlungen, Lernentwicklungsgespräche:

Herr Behrens berichtet, dass es in den Klassen 1 bis 3 bei Berichtszeugnissen bleibt. Auf besonderen Elternwunsch kann in Klasse 3 individuell auch ein Notenzeugnis erstellt werden, jedoch gab es bisher an der Schule keinen Fall, in dem das verlangt wurde. Dies ist erfreulich, so bleibt das Lernen von Notenkonkurrenz frei. In Klasse 4 (außer i-Klasse) erhalten die Schüler zum Ende des 1. Halbjahres ein Zeugnis mit Noten. Alle Viertklässler erhalten ein Kompetenzprofil mit einer nicht bindenden Empfehlung für den weiteren Schulweg zur Vorlage bei den weiterführenden Schulen. Herr Behrens bedauerte, dass das Notenzeugnis und die Empfehlung in den 4. Klassen um die Weihnachtszeit zu erhöhtem Konkurrenzdruck führen. Herr Pfarr berichtet von großer Übereinstimmung bei der Einschätzung der Kompetenzen durch Lehrer und Eltern. Herr Behrens betonte: „Wir schätzen Kompetenzen ein und geben eine Prognose ab. Wir sagen nicht: Über diese Latte bist Du (nicht) gesprungen.“ Für alle Klassen gilt: Es gibt regelmäßige Lernstandskontrollen, welche die Eltern gegenzeichnen. Besteht zusätzlicher Bedarf hinsichtlich der Einordnung der Schreib- und Rechenfähigkeiten, so können die Ergebnisse der 1-2× jährlich durchgeführten „Hamburger Schreibproben (HSP)“ und des „Hamburger Rechentests (HaReT)“ bei den Lehrern erfragt werden. Lernentwicklungsgespräche (LEG) finden 2× jährlich statt. Nach der Umfrage zu den LEG im letzten Schuljahr fand eine verpflichtende Fortbildung der Lehrer statt. Die LEG-Fragebögen wurden überarbeitet, und der Ablauf der LEG vereinheitlicht. Das erste LEG in der ersten Klasse findet ohne Eltern statt. In der 4. Klasse erfolgt ein LEG zur Hälfte (Thema: Einschätzung der weiteren Schullaufbahn) ohne Kind.

3.) Schulsanierung:

Herr Behrens berichtet, dass die Ausschreibung zur Sanierung fertig vorbereitet aber noch nicht veröffentlicht ist. Sobald die Ausschreibung „heraus“ ist, gibt es einen neuen Info-Abend, der sich insbesondere auch an alle „neuen“ Eltern wendet. Die Sanierung beginnt voraussichtlich in den Sommerferien 2012 mit dem Abriss des Turn- und Mehrzweckhallen-Gebäudes. Vorgezogene Baumaßnahmen im Frühjahr 2012 sind die Einrichtung des neuen Schulhofs an der Bogenstraße sowie die Neugestaltung des Haupteingangs zur Kielortallee hin. Bezüglich des Übergangs zum neuen Schulhof befindet sich Herr Behrens in Gesprächen mit der Eigentümerin; es besteht Optimismus, dass der Übergang kommt. Herr Scheiner regt an,

sich mit den Planern der Sanierung zusammensetzen, um die Planungen in Hinblick auf die Gestaltung von Ganztagschule kostenneutral zu modifizieren. Frau Mußmann berichtet über die Raumnot, welche an der GBS-Schule Lohkampstraße herrscht. Der Elternrat beschließt einstimmig, einen Brief an Herrn Grab und Frau Lütjens (Behörde für Schule und Berufsbildung) zu schreiben: Sie sollen noch im Januar über die Raumplanung in Hinblick auf die Ganztagschule informieren.

4.) Ganztagschule:

Herr Scheiner erinnert daran, dass die Transformation zur Ganztagschule (GTS) nicht aus der Schule heraus initiiert sondern von der Politik/Schulbehörde mit einem engem Zeitplan vorgegeben wurde. Ggf. muss bis Ende März ein Träger für die Betreuung der Schüler am Nachmittag gefunden werden. Dieser Druck von außen war der Anlass für den Infoabend am 30.11. und für die anschließende Umfrage unter den Eltern. Bei der Frage, ob das bisherige Hortsystem oder ein GTS-Angebot bevorzugt wird, ergab die Umfrage ein eindeutiges Ergebnis: 63% der Eltern befürworteten ein GTS-Angebot, 25% das Hortsystem. Nicht so eindeutig ist das Umfrageergebnis, welcher GTS-Typ bevorzugt wird: Gebundene GTS (G-GTS): 29%; Teilgebundene GTS (TG-GTS): 18%; Offene GTS in schulischer Verantwortung (O-GTS): 24%; Offene GTS in Zusammenarbeit mit einem Jugendhilfe-Träger (Ganztägige Bildung und Betreuung in der Schule, GBS): 24%. Vernachlässigt man Stimmen von Eltern für nicht betroffene Dritt- und Viertklässler, so ergibt sich eine deutlichere Tendenz zur G-GBS (34%:17%:25%:20%), mit welcher aber wegen des Umbaus ohnehin nicht schon ab 2013 gestartet werden kann. Man könnte das Ergebnis so deuten, dass mehr als 70% der Eltern die Gestaltung des Nachmittags in der Verantwortung der Schule sehen wollen, jedoch wurde das so nicht gefragt. Eine neue Umfrage wäre erforderlich, um eindeutig zu klären, ob die Eltern einen Start der Kielortallee mit O-GTS oder GBS bevorzugen.

Herr Behrens berichtet von einer Lehrerkonferenz Mitte November, bei der in wechselnden Gruppen über das Für und Wider der GTS-Typen diskutiert wurde. Bei der anschließenden schriftlichen Abstimmung sprachen sich 72% des Kollegiums für die GBS aus. Der Elternrat stimmt überein, mit der O-GTS anzufangen könnte nur sinnvoll sein, falls das Kollegium dazu motiviert wäre. Hinzu kommt, dass bei der GBS 1,5 Stellen für die Organisation vorhanden wären, wohingegen eine O-GTS vom vorhandenen Leitungspersonal organisiert werden müsste. Die Behörde puscht die GBS mit allen Mitteln, und es wird vermutet, dass viele Anträge auf andere GTS-Typen abgelehnt werden, insbesondere, wenn es in der Nähe schon G-GTS gibt so wie bei uns (Altonaer Straße und Hoheluft). Die Behörde möchte das Personal und das Know-How der Horte in die Schulen bekommen und das Thema GTS niedrigschwellig beginnen und dann schauen, was sich daraus entwickelt.

Das Thema einer Entwicklung von der GBS zu einem anderen, ggf. gebundenen GTS-Typ bleibt aber für die Schule Kielortallee mittelfristig interessant: Was wird nach Abschluss der Schulsanierung mit den dann vorhandenen Räumen, Kollegen und Eltern möglich? Bis dahin möchte der Elternrat an dem Thema dran bleiben und sein (aufgrund der geringen Zeit) bisher nicht ausreichendes Wissen über die verschiedenen GTS-Typen und -Konzepte vertiefen. Insbesondere soll verstanden werden, ob und inwiefern das pädagogische Konzept einer G-GTS, welches in sozialen Brennpunkten gute Ergebnisse liefert, auch für die bildungsnahen Familien unseres Stadtteils das Bessere wäre. In Hinblick auf die Schulkonferenz am 19.12. beschließt der Elternrat einstimmig: Wir befürworten widerstrebend eine Umwandlung der Schule Kielortallee in eine GBS; und wir arbeiten daran, mehr über die verschiedenen GTS-Typen zu lernen, so dass wir die Weiterentwicklung der Schule Kielortallee zu einem anderen GTS-Typ in ein paar Jahren fördern können.

Hamburg, den 19.12.2011, Arnold Stark